

# Amthliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppeln  
Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppeln

Verlag: Priebsch's Buchhandlung, Breslau 1,  
Ring 58. — Postfach-Nummer: Breslau 615.

Bezugspreis: 1,20 M vierteljährlich,  
Preis pro Nummer 20 P.

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 23.

Mittwoch, den 1. Dezember 1926.

XIII. Jahrg.

**Inhalt:** I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Verbesserung des Besoldungsdienstalters für einen Volksschullehrer (Lehrerin) nach der Härtebestimmung im § 3 Abs. 1 B.D.G. 2. Ansfähige auf Eisenbahnhänge durch Jugendliche. 3. Erlangung der Befähigung zur endgültigen Anstellung durch Lehrerinnen die neben der Föhrung der Volksschullehrerinnen noch eine technische Prüfung abgelegt haben. 4. Austausch der Nationalitätsurkunden betr. Ausführung des Staatsvertrages zwischen Preußen und Österreich über die gegenseitige Durchführung der Schulpflicht ihrer in dem anderen Staate wohnenden Staats- bzw. Bundesangehörigen. 5. Festnialige Prüfungen für Zeichner im Jahre 1927. 6. Verhinderung von Vorträgen des Kleinmermeister Paul Schramm in den Schulen über die französische Fremdenlegion. 7. Erklärung über den Minderheitschutz. 8. Entfernung der Widmisse des letzten deutschen Kaisers und des Kronprinzen aus den Schulräumen. 9. Anlegen von Förderstiften. 10. Festsetzung des Regierungsrats Keller in Oppeln als Treuhänder zur Wahrnehmung der Rechte der Gläubiger von Marktschreibern der Kirchengemeinden, Schulverbände usw. im Regierungsbezirk Oppeln. 11. Pädagogische Tagung „Die Volksschullehrer“. 12. Vorbereitungslehrgang auf die Stenographieprüfung. 13. Preisverzeichnis der Reichsarbeiterstelle. 14. Empfehlung von Schriften. 15. Bestellung der Druckschiff, enthaltend die Referate usw. der 7. Deutschen Bildwoche. 16. Neu erschienene Schriften. 17. Schulpraktische Uede. — Nachrichten. 18. Innehaltung der Feste für die Schuljahrliche Erhebung. 19. Besetzung des Gesamtschulrats über die 7. Deutsche Bildwoche. — II. Personalnachrichten. — III. Erledigte Schulstellen. — IV. Nichtamtlicher Teil.

Nr. 1.

## I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen.

Verbesserung des Besoldungsdienstalters für einen Volksschullehrer (Lehrerin) nach der Härtebestimmung im § 3 Abs. 1 B.D.G. Bericht vom 17. August 1926 — 24 Nr. 7829 —

Der Mindererlass vom 2. Februar 1926 Nr. f. W. K. u. W. — U III E 1634/25 II — U III D, F. M. I. B. 6211 — Zentr.-Bl. II. W. S. 59, bezieht sich zunächst nur auf die endgültig angestellten Lehrer (Lehrerinnen), die nach dem 1. April 1920 zum ersten Mal in den öffentlichen Schuldienst eingetreten sind (vgl. Mindererlass vom 12. August 1925, Zentr.-Bl. II. W. S. 274). Indessen habe ich im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister nichts dagegen einzuwenden, daß der Erlass auch auf die Lehrer (Lehrerinnen) angewendet wird, die zwar bereits vor dem 1. April 1920 im Schuldienst gefanden haben, dann aber wegen Mangels an freien Stellen und dergl. entlassen worden sind und in der Zeit nach dem 1. April 1920 wegen der eingetretenen ungünstigen Beschäftigungsverhältnisse mehr als zwei Jahre nicht im öffentlichen Schuldienst beschäftigt werden konnten. Die auf die Zeit nach dem 1. April 1920 entfallende Wartezeit von mehr als zwei Jahren kann sich aus mehreren Zeitabschnitten zusammensetzen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf aufmerksam, daß es sich nach dem Erlass vom 2. Februar 1926 nicht um „Anrechnung“ von Wartezeit, sondern nur um die Verbesserung des Besoldungsdienstalters handelt, so daß die anrechnungsfähige Dienstzeit und das Vergütungsdienstalter unverändert bleiben.

Unter Seminarentlassungsprüfung, Spalte 2a der Berechnung zu dem Erlass vom 2. Februar 1926, ist der Prüfungstag zu verstehen, an dem der in Betracht kommende Bewerber unter regelmäßigen Verhältnissen — ohne Ausdruck des Releges — die Entlassungsprüfung abgelegt haben würde.

Berlin, den 7. Oktober 1926.

U III E Nr. 2048.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

## Nr. 2.

In der letzten Zeit — besonders nach dem Unglück bei Beiseide — hat sich die Menge der Anschläge auf Eisenbahnzüge erheblich vermehrt. Es sind zahlreiche Fälle von Steinwürfen und vereinzelt Schießereien auf Züge vorgekommen. Als Täter sind Jugendliche, insbesondere auch schulpflichtige Kinder, ermittelt oder beobachtet worden.

Während der diesjährigen Herbstferien sind in einem westlichen Reichsbahndirektionsbezirk wiederholt Züge von Schulkindern durch Lichtsignale angehalten oder gestört worden. Neuerdings kommen auch Anschläge auf Züge durch Jugendliche vor, die Steine, Holz und dergleichen auf die Schienen legen oder an Signaleinrichtungen Störungen verursachen. So haben in einem Falle Knaben von 6–7 Jahren große Steine so auf den Schienen angebracht, daß die Gefahr einer Entgleisung vorhanden war.

Die Betriebsämter und Betriebsinspektionen sowie die Reichsbahndirektionen sind schon wiederholt an die örtlichen Schulbehörden herangetreten. Es ist aber darüber hinaus notwendig, allgemein die Schüler auf die Folgen solcher unverantwortlichen Handlungen nachdrücklich hinzuweisen und diese Vergehungen in regelmäßigen Zeitabschnitten zu wiederholen. Ich erwarte, das Erforderliche alsbald zu veranlassen.

Berlin W 8, den 4. November 1926.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III A Nr. 2921 U III.

Wir machen den Schulen erneut zur Pflicht, im Sinne des Erlasses tätig zu sein.

Oppeln, den 17. November 1926.

U 2 6 Nr. 1547.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## Nr. 3.

Die Bestimmung des Bundesgesetzes vom 18. Dezember 1919 — U II W 1509\* usw. (Zentr.-Bl. 1920 S. 218), daß Lehrerinnen, die neben der Prüfung der Volksschullehrerinnen noch eine technische Prüfung abgelegt haben, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Januar 1911 — U II 18285 U III usw. (Zentr.-Bl. S. 222) — die Befähigung zur endgültigen Anstellung erlangen, ist noch in Kraft.

Berlin W 8, den 16. Oktober 1926.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III C Nr. 1286 U II.

## Nr. 4.

Im Anschluß an den Bundeslaß vom 10. April d. J. — U III D 1683 II, Ang. U III E 1 —, betreffend Ausführung des Staatsvertrages zwischen Preußen und Österreich über die gegenseitige Durchführung der Schulpflicht ihrer in dem anderen Staate wohnenden Staats- bzw. Bundesangehörigen (Gef. v. 26. 3. 1926 — G. S. S. 122), teile ich zur weiteren Veranlassung mit, daß die Ratifikationsurkunden am 18. Oktober 1926 in Berlin ausgetauscht worden sind.

Berlin W 8, den 18. Oktober 1926.

U III D Nr. 5776, 1.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

2)

Der Bundeslaß vom 10. April 1926 — U III D Nr. 1683 II, Ang. U III E 1 — ist im Ankl. Schulblatt 1926, S. 74, veröffentlicht worden.

Oppeln, den 9. November 1926.

U 2 8 Nr. 1438

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## Nr. 5.

Die im Jahre 1927 zum letzten Male stattfindenden Prüfungen für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen beginnen in Berlin und Adnigsberg am 15. Juni, in Breslau und Cassel am 20. Juni und in Düsseldorf am 22. Juni. Berlin, den 30. Oktober 1926.

U IV Nr. 2625.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

## Nr. 6.

Der Kampfermeister Paul Schromm aus Adnigsmoßelnig, Kreis Wohlau, geboren am 14. August 1873, hat seit längerer Zeit — auch in Schulen — Vorträge über die französische Fremdenlegion. Ganz abgesehen davon, daß seine Dienstzeit in der Fremdenlegion 30 Jahre zurückliegt, so daß er über die gegenwärtigen Verhältnisse in der

Region in keiner Weise unterrichtet ist, erscheint Schramm nach seiner Persönlichkeit für die von ihm betriebene Aufklärungsarbeit ungeeignet. Ich ersuche daher, dafür Sorge zu tragen, daß er in Zukunft in den Schulen nicht mehr zugelassen wird.

Berlin W 8, den 2. November 1926.

**Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.**

U III A Nr. 2952 U II.

**Nr. 7.**

Am 6. November d. Js. hat im Einvernehmen mit der Reichs- und Staatsregierung der Herr Oberpräsident der Provinz Oberschlesien vor einer geladenen Gesellschaft folgende Erklärung über den Minderheitenschutz abgegeben:

Reichs- und Staatsregierung und mit ihr die Bevölkerung von Deutsch-Oberschlesien stehen bedingungs- und vorbehaltlos auf dem Boden der Einhaltung des Genfer Vertrages und der Verpflichtungen, die in ihm gegenüber der polnischsprechenden Minderheit übernommen sind. Ist doch die Inanspruchnahme der Bestimmungen der Genfer Konvention ein verbrieftes Recht und gilt doch nach wie vor die alte Maxime eines jeden Rechtsstaates, daß, wer von seinem Recht Gebrauch macht, niemanden verletzt, daß also auch die Ausübung der Rechte aus dem Genfer Abkommen keine Gefahr bedeutet. Ruhe und Zufriedenheit in Oberschlesien setzen voraus, daß jeder Achtung vor den Rechten des anderen hat, auch wenn er anderen Stammes ist. Diese Achtung und der Wunsch nach friedlichem Zusammenleben, auch mit den anderssprachigen Mitbürgern sind in der Bevölkerung so tief eingewurzelt, daß die strenge Beachtung des Genfer Abkommens durch die Staatsregierung bei der gesamten Bevölkerung volles Verständnis findet. Sollten etwa im Einzelfalle entgegengesetzte Regungen zutage treten, so werden Reichs- und Staatsregierung, des können alle versichert sein, streng durchgreifen und nicht gestatten, daß der innere Frieden zwischen Mehrheit und Minderheit gestört wird.

Das gilt insbesondere für das Schulwesen, das im Mittelpunkt dieser Fragen steht. Die polnischen Minderheitsschulen in Deutsch-Oberschlesien sind als öffentliche Schulen Gegenstand der gleichen Fürsorge der Regierung, wie die öffentlichen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Die in den Minderheitsschulen Lehrenden und Lernenden streben denselben Idealen gefestigter Staatsgefinnung zu wie ihre deutschsprechenden Mitbürger. Nach Abschluß der Schulzeit treten die Schüler der Minderheitsschulen mit diesen in die gleichen Rechte ein. Dies wird, ich kann es in voller Überzeugung versichern, überall in der Provinz anerkannt und die polnischen Minderheitsschulen begegnen nirgends einer Mißachtung, geschweige denn Bekämpfung der ihr eigentümlichen Aufgaben. Wo bei der völligen Neuheit der Einrichtung solcher Schulen gewisse Mängel hervorgetreten sind, wie bei der Bereitstellung des geeigneten Lehrpersonals und, wo sich weitere Mängel zeigen sollten, wird auf ihre Abstellung in ständigem Benehmen mit dem Präsidenten der Gemischten Kommission und unter weitestgehender Rücksichtnahme auf seine Anregungen hingewirkt.

In der strikten Innehaltung des Genfer Abkommens, die, die Richtschnur der deutschen und preussischen Politik seit seinem Inkrafttreten gewesen ist, gedenken Reichs- und Staatsregierung — ich wiederhole es — unverbrüchlich und loyal festzuhalten. In der Befolgung dieser Politik wissen sie sich eins mit allen besonnenen und gutgesinnten Teilen der Bevölkerung zum Wohle unseres Landes, für dessen friedliche Entwicklung wir alle arbeiten.

Ich richte an Sie, die Sie die geistigen und wirtschaftlichen Kräfte unserer Provinz repräsentieren, die bringende Bitte: Tragen Sie mit dazu bei, daß diese Leitgedanken unverändert auch fernerhin ihre Verwirklichung finden im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der einzelnen und der Gesamtheit."

Wir bringen diese Erklärung hiermit zur Kenntnis.

Oppeln, den 24. November 1926.

II a 3 Nr. 1281 a.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

**Nr. 8.**

Ein Sonderfall gibt uns Veranlassung, die Erlasse des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin

vom 29. März 1919 — U III A Nr. 408,

„ 26. Juni 1919 — U III A Nr. 883,

„ 15. September 1919 — U II W Nr. 1167, U III A

und „ 25. September 1919 — U II Nr. 2077

in Erinnerung zu bringen.

Unter Bezugnahme auf die vorbezeichneten Erlasse ersuchen wir Sie, unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß Bildnisse des letzten deutschen Kaisers und des Kronprinzen, sofern solche noch in Schulräumen vorhanden sein sollten, aus letzteren entfernt werden.

Oppeln, den 8. November 1926.

II b IV 1586 II

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

VI

An die Herren Schulkollegen des Bezirks.

## Nr. 9.

Unsere Verfügung, betreffend die Förderstunden (11. 4. 1924 — II a 14/268 — Amtl. Schulblatt 1924, S. 53), soll in Zukunft dahin ausgedrückt werden, daß Förderstunden auf Anordnung der Herren Schulköte nur dort anzusetzen sind, wo sie sich als nötig erweisen. Sie brauchen also nicht regelmäßig im Stundenplane jeder Klasse zu erscheinen.

Oppeln, den 19. November 1926.

II g VI 1443.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

An die Herren Schulköte und an die Lehrerschaft des Bezirks.

## Nr. 10.

Soweit nach § 40 Absatz 4 Satz 2 des Anleiheabföngungsgejeses vom 16. Juli 1925 — R.G.B. S. 137 in Verbindung mit § 16 der zweiten Verordnung zur Durchführung des Anleiheabföngungsgejeses vom 2. Juli 1926 — R.G.B. S. 343 — ein Treuhänder zur Wahrnehmung der Rechte der Gläubiger von Markanleihen der Kirchengemeinden, Schulverbände und öfentlich-rechtlichen Wassergenossenschaften im Regierungsbezirk Oppeln zu bestellen ist, wird als solcher Regierungsrat Keller in Oppeln, Hauptregierung, bestellt.

Oppeln, den 5. November 1926.

Der Regierungspräsident.

## Nr. 11.

## Eine Pädagogische Tagung „Die Volksschülerin“

wird vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht vom 3.—5. Januar 1927 in seinem Großen Saal, Berlin W 35, Potsdamerstraße 120, veranstaltet. Die Tagung leistet die Veranstaltung des Pestalozzi-Jahres, die das Zentralinstitut plant, ein und will — unter Zurückstellung schulorganisatorischer Fragen — versuchen, vom Standpunkt der Frau aus auf Grund der Eigenart der weiblichen Pflanze und im Hinblick auf die besonderen Lebensaufgaben der Frau Gesichtspunkte für die Erziehung und Bildung der Volksschülerin aufzustellen, Teilnehmerarten für die Tagung zu § 3.—, für den Einzelfall zu § 1,50 sind durch die Geschäftsstelle des Zentralinstituts unter Einwendung des Betrages zusätzlich 20 % für Porto und Veranstaltungsfolge auf Postsparkonto Berlin NW 7, Nr. 68731, zu beziehen. Der Arbeitsplan umfaßt außer einem einleitenden Vortrag von Frau Ministerialrat Dr. Bäumer über „Pestalozzi und die weibliche Bildung“ zehn Themen über die wichtigsten medizinischen, psychologischen und sozialpädagogischen Fragen der Mädchenerziehung in der Volksschule.

Oppeln den 11. November 1926.

II g 6 Nr. 1509.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## Nr. 12.

## Vorbereitungslehrgang auf die Stenographielehrerprüfung.

Die deutsche Einheitskurzschrift ist das amtliche deutsche Stenographie-system. In den Schulen darf nur noch diese Kurzschrift gelehrt werden. Daher sind auch in verschiedenen deutschen Ländern bereits staatliche Stenographie-lehrerprüfungen eingerichtet worden, so in Bayern, Sachsen, Braunschweig und Hessen. Für Preußen ist eine entsprechende Prüfungsordnung in einiger Zeit zu erwarten.

Bis dahin sorgen die großen Organisationen, die die Einheitskurzschrift pflegen, für die Heranbildung des Lehrernachwuchses. Sie haben mit staatlicher Unterstützung eine eigene Stenographielehrerprüfung eingerichtet, deren Forderungen im allgemeinen denen der staatlichen Prüfung entsprechen. Für Lehrpersonen, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, richtet der Obersächsischer Stenographenverband für Einheitskurzschrift einen Vorbereitungslehrgang in Gleiwiß ein. Es sind Vorträge über das System (Verfahren und Nebeschrift), Geschichte, Methodik, stenographische Literatur, Organisationswesen usw., ferner eine Einführung in die Nebeschrift und Übungen in Schnell- und Korrektschreiben vorgesehen. Der Lehrgang beginnt Ende November, dauert 4 Monate und findet jeden Sonnabend von 4—7 Uhr nachmittags statt. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende des Verbandes, Lehrer Potolke, Schömburg O.S.

Obersächsischer Stenographenverband.

Dem Wunsche des Obersächsischen Stenographenverbandes, obige Bekanntmachung zu veröfentlichen, kommen wir hiermit nach.

Oppeln, den 15. November 1926.

II g 6 Nr. 1493.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## Nr. 13.

Das Reichsamt für Landesaufnahme — Reichskartenstelle — in Berlin NW. 40, Mostkestraße 6, überbrachte uns das neueste Preisverzeichnis der amtlichen Kartenwerke.

| Kauptkartenwerke. Maßstab 1 : 25 000.   |  | Preis RM. |
|---|--|-----------|
| Messtischblätter, 3290 Blätter, Schwarzdruck, größere Gewässer blau, je. . . . .  |  | 0,90      |
| Musterblatt, geheftet, enthaltend sämtliche auf den Messtischblättern vorkommenden<br>Kartenzeichen mit Erläuterung derselben . . . . . |  | 1,50      |
| Zeichenerklärung für das Messtischblatt . . . . .   |  | 0,30      |
| Maßstab 1 : 100 000.  |  |           |
| Karte des Deutschen Reiches (Reichskarte). (522 Blätter.)   |  |           |
| Ausgabe A. Kupferdruck, Grenzen und größere Gewässer farbig . . . . .   |  | 3,—       |
| "  B. Dreifarbiges Kupferdruck . . . . .  |  | 3,—       |
| "  C. Schwarzer Umdruck der Ausgabe A oder B. . . . .   |  | 0,40      |
| "  D1. Einheitsblätter (Schwarzdruck), Vollblatt (Zusammendrucke von 4 bis<br>6 Blättern der Ausgabe C) . . . . .                       |  | 1,—       |
| Halbblatt (Zusammendrucke von 2 Blättern der Ausgabe C) . . . . .   |  | 0,70      |
| (Nur einige Grenzblätter sind als Halbblätter erschienen.)  |  |           |
| "  D2. Einheitsblätter (Zusammendrucke, Buntdruck) . . . . .  |  | 1,40      |
| Zeichenerklärung für die Reichskarte . . . . .  |  | 0,30      |
| Maßstab 1 : 200 000.  |  |           |

Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reiches. 1 : 200 000.

|  |      |
|--|------|
| Kupferbuntdruck, 181 Blätter je. . . . .   | ,—   |
| Zeichenerklärung für die Topographische Übersichtskarte. . . . .   | 0,30 |
| Verkehrskarte, Buntdruck . . . . .   | 0,40 |
| Vollständiger Saß der Verkehrskarte (ganz Deutschland, 181 Blätter) . . . . .  | 40,— |
| Topographische Spezialkarte von Mitteleuropa, 1 : 200 000 (ehemalige Reymannsche<br>Karte), Heliogravüre, 526 Blätter je . . . . . | 1,—  |
| Zeichenerklärung für die Topographische Spezialkarte. . . . .  | 0,30 |
| Maßstab 1 : 300 000.   |      |
| Übersichtskarte von Mitteleuropa, Buntdruck, 97 Blätter je . . . . .   | 1,10 |
| Zeichenerklärung für die Übersichtskarte von Mitteleuropa . . . . .  | 0,30 |
| Atlas des Deutschen Reiches der Übersichtskarte von Mitteleuropa, 1 : 300 000, in<br>58 Blättern. . . . .                          | 48,— |
| Maßstab 1 : 800 000.   |      |
| Übersichtskarte 1 : 800 000, Buntdruck, umfaßt den größeren Teil von Europa und<br>Vorderasien, 80 Blätter je . . . . .            | 1,20 |

Die Schulen sind berechtigt, die amtlichen Karten auch für den privaten Gebrauch der Lehrer und Schüler zu den Vorzugspreisen zu beziehen. Bedingung ist dabei nur, daß die Bestellung durch die Schule selbst aufgegeben und mit dem Schulstempel versehen wird.

Geringfügige Preiserschöbungen werden im Laufe des Wintervierteljahres eintreten. Bei größeren Bestellungen tritt die erhöhte Preisermäßigung ein ohne Rücksicht darauf, ob eine größere Auflage desselben Kartenblattes bestellt wird, oder ob die Bestellung sich aus verschiedenen Kartenwerken und Nummern zusammensetzt.

Oppeln, den 11. November 1926.

II g 6 Nr. 1273.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## Nr. 14.

Auf die nachstehend näher bezeichneten Schriften weisen wir hierdurch empfehlend hin:

1. „Die Stimme.“ Zentralblatt für Stimm- und Tonbildung von Prof. Dr. Theodor S. Flatau. Verlag von Trowitsch & Sohn in Berlin. Erscheint monatlich. Vierteljahrespreis 2,70 M.
2. „Gesundheitslehre für die Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen unter besonderer Berücksichtigung der Gewerbehigiene“ von Adam—Engel—Lorenz. Verlag: Vogel—Leipzig.
3. „Prohe Jugend.“ Verlag: Vogel—Leipzig.
4. „Künstlerische Körpererziehung.“ 3. erweiterte Auflage von Pallat—Giller. Preis 12 M.
5. „Verarbeitung für Schule und Leben“ von Pallat. Preis 7,50 M.
6. „Wege zum Naturschutz“ von Schoenichen. Preis 9 M.
7. „Sage und Sitte im Deutschherrenlande“ von Plenzat. Preis 2,50 M.
8. „Wollenstein I.“ (aus Märchen, Sage und Dichtung) von Schiller. Preis kart. 1,25 M.
9. „Mutter und Kind“ (aus Märchen, Sage und Dichtung) von Hebel. Preis kart. 1,25 M.



10. „Erdkundliches Arbeitsheft“ Grundbegriffe von Muhl. Preis 2 M.  
 11. „Gesamtunterricht in der Arbeitsgemeinschaft einer einklassigen Landschule“, 3.—8. Jahrgang, von Spielhagen. Preis 3,50 M.  
 12. „Hirts Nachschlagebuch“, Ausgabe A. Preis 1,25 M.  
 13. „Reichsgefällige Versicherungen“ von Rätber—Wohl. Preis 20 P.  
 14. „Geschichtliches Sachleheft“ 3 (Deutsche Einheit). Preis 1,30 M. — Zu Nr. 4—14: Verlag Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.  
 15. „Unser Körper“ von Senner—Ruhn. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a/M.  
 16. „Hauswirtschaftliche Naturkunde“ von Senner. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a/M.  
 17. „Biologischer Arbeitsplan“ von Senner. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a/M.  
 18. „Geschichte des schlesischen Bildungswesens im Mittelalter“ von Rektor Bruno Clemens, Biegnih. Verlag: Schlesierventrale Biegnih.

Oppeln, den 6. November 1926.

II g 4 Nr. 1476 gen.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

#### Nr. 15.

Die Rezerate, Leheproben usw. der 7. Deutschen Bildwoche werden in einer Druckschrift zusammengefaßt, welche noch vor Weihnachten erscheinen soll. Das etwa 350 Seiten starke Buch wird voraussichtlich 3 M. kosten.

Ihre Mitteilungen ergeben, jetzt schon eine eventl. Bestellung aufzugeben, damit wir schnellstens über den Bedarf einen Überblick gewinnen und hiernach unsere Maßnahmen treffen können.

Gleiwitz, den 16. November 1926.

Oberschlesischer Bilderbühnenbund Gleiwitz, Schule VI.

#### Nr. 16.

##### Neu erschienene Schriften:

1. „Raumkundliche Schülerübungen im Freien“ von Dr. Karl Simon. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.
2. „Anschauungstafel: Herstellung der Margarine.“ Die schulfertig ausgezogene und mit Stäben versehene Karte ist unentgeltlich und postfrei von Paul Käth in Leipzig C 1, Sidonienstr. 26, zu beziehen.
3. „Kirchengeschichtliche Unterrichtsbilder für die katholische Volksschule“ von Schutrat Mgr. Dr. Gregor Kenning. In Halbheften gebunden 3,80 M.  
 „Zeit- und Lebensbilder aus der Kirchengeschichte nebst Heiligenlegenden für die katholische Jugend.“ Preis 40 P.  
 Zu Ostern 1927 erscheint: „Aus Christi Reich.“ Kirchengeschichtliches Lesebuch. Anschlußstoffe zur Belebung und Ergänzung für die Zeit- und Lebensbilder, zum Vorlesen in der Klasse und für die Privatlektüre. Lebensvoller biblischer Unterricht. Hilfsbuch zur katholischen Schulbibel. Band II: Neues Testament. Die 4. verbesserte Auflage ist im Druck. Band I: Altes Testament, erscheint vor Ostern 1927. Preis 10,— M. Verlag S. Schoam, Düsseldorf.
4. „Rechenbuch für ländliche Fortbildungsschulen“, herausgegeben von Schutrat Wendling, Herzfeld. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.
5. „Das Lichtbild im Unterricht“ von Schutrat Dr. Günther und Rektor Rohlfe in Raugard i. Pom. Verlag der Lichtbildstelle des Schulkreises Raugard in Raugard i. Pom.

#### Nr. 17.

##### Schulpraktische Vork.

II g 6 Nr. 1571.

Die Arbeitsschule bedeutet Weckung der Schüler selbsttätigkeit.

Einige Unterrichtslehren hierzu, deren Gebrauch sich mir als fruchtbringend erwies, die aber keinesfalls als die allein möglichen angesehen sein wollen, sollen dargestellt werden.

1. Erlangung der Schülererfahrung und Schülerbeobachtung zum Zwecke selbständiger Stoffzusammentragung.
2. Gebrauch unterrichtlicher Antriebe, die der Lehrer in seine Schilderungen und Erzählungen einfließt, um auch beim Darbieten eines Stoffes die Selbsttätigkeit der Kinder anzuregen und einem selbständigen Nacherzählen durch die Kinder fruchtbaren Boden zu bereiten.
3. Bei Gegenständen fränklicher Anschauung sind die Schüler daran zu gewöhnen, ihre Wahrnehmungen und Beschreibung unmittelbar als unterrichtliche Antriebe aufzulassen. Ziel: Größere Selbsttätigung und Anwendung unruhiger Fragerei. Darum nur kurze Anregungen als „Reize“.
4. Behauptungen und Urteile der Schüler ist besonderer Wert beizumessen, wenn die zur Urteilsbildung gebrauchten Urstände und Behauptungen, Merkmale und Beziehungen in selbständiger Auswahl vorgenommen wurden.

5. Einzelfragen sind einzuschranken, dafür mehr Teilaufgaben, Teilziele zu stellen, weil im Sinne neuerer Unterrichtskunst die Anschaulichkeit des Unterrichts auch in der „Führung und Lenkung des kindlichen Beobachtungswillens“ besteht.
  6. Anleitung und Gewöhnung zu Schülerfragen, um bei den Schülern den Apperzeptionsvorgang günstig zu beeinflussen.
  7. Beteiligung der Schüler an der Beurteilung der Schülerleistung. Es verhält ein Schüler, dem ein Mitschüler einen Fehler nachzuweisen imstande ist, ein stärkeres intellektuelles Unlustgefühl als bei einer Zurechnung durch den Lehrer, weil bei einer Beurteilung durch den Lehrer beim Schüler das Bewußtsein eigener Unvollkommenheit in den Vordergrund tritt.
  8. Wechsel in den Arbeits- und Unterrichtsformen, Anleitung und Übung in der selbständigen Durcharbeitung von Feststücken und Aufgaben nach vorausgegangener Vermittlung einer richtigen geistigen Arbeitstechnik. Ein ausschließlich mündlicher Unterricht nimmt nicht genügend Rücksicht auf die spätere Teilnahme des Kindes am freien Bildungserwerb, der zum großen Teil auch durch das gute Buch vermittelt wird. Die Aufzählung neuerer Unterrichtislehren könnte noch weiter fortgesetzt werden. Damit aber alle diese Unterrichtislehren nicht im Intellektualismus erstarren, gilt es, ähnlich auch noch auf die viel wichtigere Willens- und Gefühlsseite der Kindesseele befruchtend einzuwirken, um auch den erzieherischen Aufgaben gerecht zu werden.
- Deutsch-Bernip.

Lehrer R. Sülbster.

## Nachträge:

Nr. 18.

Damit die in diesem Jahre stattfindende schulstatistische Erhebung fristgerecht durchgeführt werden kann, ersuche ich unter Bezugnahme auf die den Erhebungsbehörden zugegangenen allgemeinen Vorschriften über die schulstatistische Erhebung am 26. November 1926 die gestellten Fristen pünktlich innezuhalten.

Berlin W 8, den 20. November 1926.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

U III B Nr. 1887 II U II.

Nr. 19.

## Mittelschleisischer Bilderbühnenbund (M.B.B.) G. B.

Betr. Druckbericht der 7. Deutschen Bildwoche.

Der Gesamtbericht über die 7. Deutsche Bildwoche in Breslau (vom 6.—12. Oktober 1926) wird in Kürze im Druck erscheinen. Er wird eine Übersicht über den gesamten Verlauf der Bildwoche, sämtliche Referate über die Verwendung des stehenden und laufenden Bildes sowie die Entwürfe der zahlreichen in den Stadt- und Landschulen gehaltenen Lichtbildlehrenproben enthalten. Der Bericht wird im Verlage von Priebatsch, Breslau I, Ring 58, erscheinen und etwa M 2,50 kosten. Da der Druckbericht eine wertvolle Übersicht über die theoretische und praktische Verwendung des Lichtbildes in Schule, Jugendpflege und Verein bietet, wird er in einer wichtigen Frage der Pädagogik allen Lehrenden, auch denen, die das Lichtbild bisher noch nicht verwendet haben, beachtenswerte Aufschlüsse und Anregungen geben. Die Bestellungen müssen an den Mittelschleisischen Bilderbühnenbund, Breslau 8, Paradiesstraße 25/27, bis zum 15. Dezember 1926 erfolgen, damit die notwendigen Unterlagen für den Umfang der Auflage geschaffen werden. Wir empfehlen die baldige Aufgabe der Bestellungen und die Anschaffung aus Mitteln des Schuletats.

Auf vorstehende Veröffentlichung weisen wir empfehlend hin.

Duppeln, den 26. November 1926.

II g 6 Nr. 1582.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

## II. Personalnachrichten.

Lehrer und Lehrerinnen.

Endgültig sind angestellt:

| Name und Vorname | Ort der letzten Tätigkeit | Ort der neuen Tätigkeit | Bezeichnung der neuen Stelle | Verstufungs-termin |
|------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------------|--------------------|
| Hoffmann, Gustav | Biskupih                  | Biskupih                | Lehrerstelle                 | 1. 9. 1926         |
| Gorol, Mag       | Cofel                     | Cofel                   | Kollegialstelle              | 1. 10. 1926        |
| Wäcke, Ernst     | Zyromia                   | Gr. Strehlitz           |                              | 1. 10. 1926        |
| Niedziella, Karl | Krappitz                  | Krappitz                | Konzeptsstelle               | 1. 10. 1926        |

| Name und Vorname              | Ort der letzten Tätigkeit | Ort der neuen Tätigkeit | Bezeichnung der neuen Stelle | Berufungs-termin |
|-------------------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------------|------------------|
| Knebla, Mag . . . . .         | Bojanowo                  | Bojanowo                | Hauptlehrerstelle            | 1. 10. 1926      |
| Jendrel, Adam . . . . .       | Wiesau                    | Wiesau                  | "                            | 1. 10. 1926      |
| Wohm, Wilhelm . . . . .       | Magwitz                   | Magwitz                 | "                            | 1. 10. 1926      |
| Wosnigla, Valentin . . . . .  | Zaborze                   | Zaborze                 | Konrektorstelle              | 1. 10. 1926      |
| Spallet, Artur . . . . .      | Georgenwerk               | Georgenwerk             | Lehrerstelle                 | 1. 10. 1926      |
| Schmack, Anton . . . . .      | Kosjorowiz                | Kosjorowiz              | "                            | 1. 10. 1926      |
| Hosemann, Paul . . . . .      | Witkultschütz             | Witkultschütz           | "                            | 1. 10. 1926      |
| Rnich, Hans . . . . .         | Ponoschau                 | Ponoschau               | "                            | 1. 10. 1926      |
| Ronge, Paul . . . . .         | Wydom                     | Wydom                   | "                            | 1. 10. 1926      |
| Roschella, Joseph . . . . .   | Sosniza                   | Sosniza                 | "                            | 1. 10. 1926      |
| Genzel, Herbert . . . . .     | Ostrog                    | Ostrog                  | "                            | 1. 10. 1926      |
| Schidel, Heinrich . . . . .   | Babiz                     | Babiz                   | "                            | 1. 10. 1926      |
| Kathan, Paul . . . . .        | Peiskretscham             | Peiskretscham           | "                            | 1. 10. 1926      |
| Grigorzil, Leo . . . . .      | Naasdorf                  | Naasdorf                | "                            | 16. 10. 1926     |
| Krupik, Eugen . . . . .       | Cofel                     | Al. Streblitz           | Konrektorstelle              | 1. 11. 1926      |
| Hoffmann, Ernst . . . . .     | Oberglogau                | Oberglogau              | "                            | 1. 11. 1926      |
| Ogrodowski, Alfred . . . . .  | Königsbütte               | Reiße-Neuland           | Lehrerstelle                 | 1. 11. 1926      |
| Scholtz, Karl . . . . .       | Malapane                  | Malapane                | "                            | 1. 11. 1926      |
| Paulek, Albert . . . . .      | Loitschow                 | Schomberg               | "                            | 1. 11. 1926      |
| Kottwitz, Bruno . . . . .     | Dwardawa                  | Deutsch Kasselwitz      | "                            | 1. 11. 1926      |
| Schramm, Bernhard . . . . .   | Magfirch                  | Lwardana                | "                            | 1. 11. 1926      |
| Sonnert, Paul . . . . .       | Soppau                    | Wladen                  | "                            | 1. 11. 1926      |
| Wagenknecht, Josef . . . . .  | Königsbütte               | Reinischdorf            | "                            | 1. 11. 1926      |
| Wünschmann, Wilhelm . . . . . | Deutsch Kasselwitz        | Cofel                   | "                            | 1. 11. 1926      |
| Globisch, Anna . . . . .      | Salesche                  | Salesche                | Lehrerinstelle               | 1. 10. 1926      |
| Gilbert, Margarete . . . . .  | Nosdzin                   | Biskupitz               | Mittelschullehrerinstelle    | 1. 10. 1926      |
| Czieslik, Helene . . . . .    | Comprachtshüh             | Comprachtshüh           | Lehrerinstelle               | 24. 11. 1926     |
| Doreny, Elisabeth . . . . .   | Reiße                     | Reiße                   | Techn. Lehrerinstelle        | 1. 12. 1926      |

Hilfsschullehrer Franz Vernastl in Hindenburg ist vom 1. 4. 1926 ab endgültig in den Hilfschuldienst ein-  
gewiesen worden.

#### Die Prüfungen für die endgültige Anstellung hat bestanden:

Lehrer Paul Keller in Ponischowitz am 16. 11. 1926.

#### Verlegung in den Ruhestand.

Konrektor Emanuel Tschibierek in Reutken zum 1. 1. 1927. Lehrerin Helene Dubel in Röhberg 1. 1. 1927.

#### Erlaubnis-schein.

Der Schulanwärterbesuchin Maria Runke in Friedland ist ein Unterrichtserlaubnis-schein erteilt worden.

#### Todesfall.

Lehrer Paul Gutwiesl, früher in Bogutschüh am 16. 10. 1926.

### III. Erledigte Schulstellen.

| Schulort       | Schul-<br>aufschü-<br>bsitz | Bezeichnung der Stelle | Familien-<br>wohnung | Datum des<br>Freierwerdens | Meldungen auf dem<br>Dienstwege<br>sind zu richten an |
|----------------|-----------------------------|------------------------|----------------------|----------------------------|---|
| Dür-Kunzenbort | Reiße II                    | Hauptlehrerstelle      | Ja                   | 1. 1. 1927                 | Schulrat Pohl in Reiße<br>bis zum 15. 1. 1927.        |
| Desigschon     | "                           | Lehrerstelle           | Ja                   | 1. 2. 1927                 | Desiglichen.  |



## IV. Nichtamtlicher Teil.

## Sie grüßen Dich.

Sie grüßen Dich — die Jammerreichen,  
Der Krüppel, Siechen, Blinden große Schar,  
Und bitten Dich um ein geringes Zeichen,  
Dass Liebe an sie denkt, wie's immer war.  
Gesegnet ist, der fremdes Leid  
Gern lindert in Barmherzigkeit.

Giebesgaben zur Erfreuung seiner großen elenden Schar er-  
bittet und nimmt mit herzlichem Dank entgegen D. Braun,  
Superintendent i. N. Postfachkonto Königsberg Pr. Nr. 2423.

## SOENNECKEN



**Sütterlin-  
Federn**

Überall erhältlich

Alle Sütterlin-Federn gesetzlich geschützt

Federnproben und Vorlagenheft  
Die Federn in methodischer An-  
wendung auf Wunsch kostenfrei

F. SOENNECKEN · BONN · BERLIN · LEIPZIG

Erstklassige Konkurrenzlose

**Tintenpulver** 85

Schul-, farbige und Eisengallusfarben  
Man verlange Proben und Preise!  
Chemical-Fabrik Nicolai, Warsow 27.

**50 Rasierklingen**

2,50 Mk. frko.

Nichtgefallend: Geld zurück  
Fa. v. Münchhausen,  
Wesermünde-Lehe.

## Beltz' Jugendschriften

Aus deutschem Schrifttum u. deutscher Kultur  
amtlich empfohlen  
broschiert 30 u. 60 Pf., gebunden 70 u. 100 Pf.

## Beltz' Bogenlesebuch

Das feste und lose Les-buch in beltz'iger Zu-  
sammenstellung in Millionen von Exem-  
plaren verbreitet.

Ministeriell den Regierungen empfohlen

Einzelbogen 12—8 Pf.

Heimathefte für alle Gegenden

Verzeichnisse unberechnet

**Beltz' Verlag**  
Langensalza

[31b]

# Hermann Uhlmann Schulmöbelfabrik

Hofflieferant

gegr. 1854

**Gera-R.**

Fernruf 28

Leistungsfähigste u. bedeutendste  
Spezialfabrik für Schulmöbel.

## 7. Deutsche Bildwoche

Berichte, Lehrproben usw.

erscheint demnächst. — Preis zirka 2,50 Mk.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1.

Verlag Julius Beltz, Langensalza

Preisermäßigung!

**Beltz'  
Lesekasten**

gefüllt mit Buchstaben  
nach Wahl 95—80 Pfg.

Buchstabenbogen einzeln 55—50 Pfg.

Prospecte u. Angebote auf Verlangen

[31a]

## FUSSBODENOEL KRUGOL

das staubbündende, vollkommen geruch-  
lose nicht feuergefährliche Oel, welches  
die Eigenschaft besitzt, ein zur Erde  
gefallenes Staubkörnchen nicht mehr auf-  
fliegen zu lassen, wird ständig von der  
Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und  
von vielen Behörden seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen gekauft. Aufklärung  
über Anwendung, Ergiebigkeit usw. wird  
gern erteilt.

Oelmühle, Lack- und Oelfarben-Fabrik  
KARL KRUG, KREUZBURG O.S.

## Das schlesische Adventspiel

Nach alten Worten und Weisen erneuert  
von Alfred Sandt. Preis 30 Pf.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58.

\*\*\*\*\*

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect von  
Heinrich Daniels Verlags- und Verlagsbuchhandlung  
ebenso ein Jugendschriften-Prospect der Fa. Priebatsch's  
Buchhandlung, Breslau, bei, worauf wir hierdurch  
empfehlend hinweisen.

Die Regierung hat auf Antrag der Schuldeputation durch Verfügung vom 13. Oktober d. J. die Einführung des von einer Kommission ausgewählten

„Lebensvollen Sprachbuchs“

von Schoke - Missalek (Verlag Priebatsch)  
für die Breslauer Volksschulen genehmigt...

Wo also nach Beschluss der Konferenz ein Sprachbuch eingeführt ist oder wird, darf von Ostern 1927 ab nur das „Lebensvolle Sprachbuch“ von Schoke - Missalek in 3 Heften benutzt werden...

Breslau, 15. November 1926.

IV. C. 67/26.

Schuldeputation.

## Lebensvolles Sprachbuch

für

Rechtsschreibung, Sprachlehre,  
Zeichensetzung, Wort- und Stilkunde

von

A. Schoke und W. Missalek.

3 Hefte.

Für fünf- bis achtklassige Volksschulen,  
Fortbildungsschulen, mittlere und höhere Schulen.

Preis je Heft RM. —,90.

Ausgabe in 2 Hefen:

## Meine Muttersprache.

Für ein- bis vierklassige  
Schulen.

Von

A. Schoke und W. Missalek.

Preis: 1. Heft RM. —,70.

2. Heft RM. —,90.

Für oberschlesische Verhältnisse ist besonders die Ausgabe „Meine Muttersprache“ in 2 Hefen geeignet. Die Bedeutung des Gesamtwerkes für das Grenzlandtum geht besonders aus dem Urteil der „Deutschen Schulzeitung in Polen“ vom 1. Oktober 1926 hervor.

Es gibt unzählige Sprachbücher für die Volksschule. Manche davon sind sogar brauchbar. Dies ist aber unentbehrlich sein. Die Kinder sind begeistert. Sie wünschen immer wieder eine Sprachstunde. Sie bitten um das Buch. Das ist verständlich: denn es ist keine Regelmaschine sondern ein Erreger lebendigen Interesses. Es vermittelt einen Hauch vom Geist und dem Wesen der Sprache, von ihrem Wert und ihrer Schönheit. Die Übungsaufgaben sind kindertümlich, abwechslungsreich und passend. Bei ihrer Anordnung sind stets die praktischen Ziele des Unterrichts im Auge behalten worden. Immer neue Aufgaben fördern das Kind zu selbständiger Arbeit auf und verlangen von ihm vergleichend und verknüpfendes Denken, eigenes Schließen und Begründen. Auch die Phantasie darf mitarbeiten. Ein positives Buch, das Frohmut und Verneifer wecken kann und für Lehrer und Schüler gleich viel Freuden bringt.

Näheres bringt der nebenstehend abgedruckte Aufsatz aus der „Schles. Schulzeitung“.

**Priebatsch's Verlag / Breslau und Oppeln.**

## Zur Sprachbuchfrage.

Sie wird wieder einmal akut, besonders in Breslau! Ist denn überhaupt ein Sprachbuch nötig? Ja! Nach Einführung der neuen Pläne sogar doppelt nötig!

Die Überfülle des Deutschstoffes (Wortkunde, Sprachgeschichte, Mundarten, Klassenlektüre usw.) zwingt dazu, wo irgend möglich, Zeit zu sparen. Ein gutes Sprachbuch schützt den Lehrer vor Abwegen und Irrwegen. Nicht jeder Lehrer hat die Möglichkeit, sich an Hand der einschlägigen Literatur selbst völlig einzuarbeiten. Am nötigsten wird es sein in Klassen mit mehreren Jahrgängen, bezw. Abteilungen, also in einfachen Schulverhältnissen.

Erkennt man die Notwendigkeit an, so ist die zweite Frage die: Wie muß ein modernes Sprachbuch beschaffen sein? Es muß — kurz gesagt —

- a) ein lebensvolles, Interesse und Selbständigkeit anregendes Arbeitsbuch sein (ähnlich dem Realienbuch von Bogner-Berlin);
- b) es muß überall auf das praktische Leben Rücksicht nehmen;
- c) wo wirkliches Sprachleben seinen Ausgang nehmen und in den Übungen und Anwendungen wieder ins wirkliche Leben münden.

Eine solche Arbeit, in der in glücklichster Weise diese Forderungen erfüllt sind — entstanden im Unterricht, Stück für Stück vom Verfasser vorher wirklich ausprobiert, ist „Lebensvolles Sprachbuch von A. Schöpe und W. Wiffalet“, auf das ich nachfolgend des näheren eingehen will. Das Buch ist vor allem Arbeitsbuch. Es bietet unzählige Aufgaben mannigfaltiger Art. Wer einmal nach ihm gearbeitet hat, wird es nie mehr entbehren wollen.

In seiner inneren Anlage entspricht es ganz den Forderungen, die Hildebrand an den deutschen Sprachunterricht stellt.

Die Sprachformen und Regeln treten nicht abstrakt und isoliert auf, sondern werden, wo irgend möglich, in ihrer lebendigen Anwendung gezeigt. Der Unterricht nimmt seinen Ausgang von Sprachgängen und vom Erleben der Kinder. Daran zeigt er Wesen, Notwendigkeit und Anwendungsweise der jeweiligen Wort- bezw. Sprachform. Hiervon wird das Allgemeine, die Regel abgeleitet und die Anwendung durch zahlreiche praktische Aufgaben geübt, oft sogar, wo es zwanglos möglich ist, durch angesehene, dem behandelten Gebiet entsprechende Aufsätze.

Durch all das wird die Selbsttätigkeit fortwährend in Anspruch genommen und selbständige Sammelarbeit und Sprachbeobachtung angeregt. Bevorzugt sind solche Gebiete behandelt, die im praktischen Sprachleben wirklich zur Anwendung kommen. Auf verbreitete Sprachfehler, Geschmackslosigkeiten und Unsicherheiten im Ausdruck ist überall besonders Rücksicht genommen. Der Wortkunde ist breiterer Raum gewährt. Auch Sprachgeschichte und Mundarten werden anschaulich behandelt und so der Deutschkunde, dem neuesten Zweige des Deutschunterrichts, gebieut, indem überall in die sinnlichen bezw. geschichtlichen Grundlagen der Sprache eingedrungen wird.

Besonderer Wert ist auf die Übung im Briefschreiben und die Anfertigung von Schriftstücken des geschäftlichen

Verkehrs gelegt, und das mit Recht! Bildet doch für einen großen Teil unserer Schüler das Briefschreiben die einzige Anwendung des Gelernten im späteren Leben. Der selbständige Gebrauch eines Wörterbuches (s. amtl. Richtlinien) wird durch ein umfassendes Wörterverzeichnis vorbereitet.

Die einzelnen Gebiete des Deutschunterrichts (Sprachlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Wort- und Stilkunde) treten nicht — wie in den meisten Sprachbüchern — nacheinander, sondern wo irgend möglich in engster Verbindung miteinander auf. Dadurch wird eine lebensvolle Arbeitsweise, Vertiefung des Verständnisses und sicheres Behalten gewährleistet.

Aber bei aller lebensvollen Behandlungsweise ist die Systematik nicht ganz ausgeglichen, wie übermoderne Sprachbücher oft tun. Auch hierin bin ich ganz der Meinung des Verfassers. Wir brauchen unbedingt eine gewisse Anzahl sprachlicher Begriffe und Gesetze, wenn wir uns ohne Zeitverlust mit den Schülern im Unterricht verständigen wollen. Erkenntnis der Regeln über die Zeichensetzung erfordert Kenntnis der Satzlehre und diese wiederum setzt diejenige der Wortlehre voraus. Auch im Stilunterricht brauchen wir fortwährend die verschiedensten grammatischen Begriffe. Zudem haben wir heute in fast allen Schulverhältnissen Übergänger nach höheren Schulen. Auf diese muß Rücksicht genommen werden. Dem Lehrer bleibt es ja überlassen, die Systematik eventl. zu kürzen. Denn oberstes Ziel des modernen Sprachunterrichts ist nicht Beherrschung der Formenlehre, sondern möglichst tiefes Verständnis der Muttersprache, ihrer Seele, und daraus herauswachsend eine gewisse Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache.

Die neuen Bahnen, die in diesem Buche beschritten werden, die Reichhaltigkeit seines Inhalts, seine Anpassung an die Idee des Arbeitsunterrichts wird am besten gekennzeichnet, wenn ich besonders Bemerkenswertes aus seinem Inhalte kurz anführe:

1. Falsche Geschlechtswörter in der Küche.
2. Frage- und Ausdruckszeichen bei Tische, auf der Straße, beim Ausflug.
3. Das Verhältniswort auf dem Bauernhofe.
4. Wo wir dem Dehnungs-h begegnen — das lange i im Kaufleben.
5. Wie man Wörter sparen kann; allerlei Jugenübungen; allerlei zum Waten und Reimen.
6. Wie man neue Wörter bildet. Wortfamilien. Sinnverwandte Ausdrücke. Altertümliche Ausdrücke. Was Personen- und Ortsnamen erzählen.
7. Die verschiedenen Vergangenheitsformen in Briefen.
8. Hüte dich vor Übertreibungen; schmädhende Beifügungen.
9. Bildkraft, Innigkeit und Sinnigkeit der deutschen Sprache. Lautmalerei. Redensarten aus alter Zeit. Bauernleben, Familienleben, Handwerk, Tier und Pflanze im Sprichwort.
10. Die schlesischen und deutschen Mundarten. Aus der Geschichte der deutschen Sprache. Bedeutungswandel. Das Fremdwort im Deutschen. Allerlei Sprachbuntheiten; usw.

# Der junge Oberschlesier

in der Heimat und im Beruf als angehender Staatsbürger  
von **Schulrat August Klink**

Ein Lese- und Hausbuch für die schulentlassene männliche Jugend in ländlichen Fortbildungsschulen, Jugendheimen und ähnlichen Anstalten.

Aus dem Inhalt:

Deutsche Frömmigkeit. — Deutsche Heimat: Dorfheimat; Schlesien, du mein Heimatland; Deutsches Land, und deutsches Schicksal. — Deutsche Arbeit: Der deutsche Bauer: a) Sinn und Sein, b) Aus der Geschichte des Bauernstandes, c) Natur und Landmann. — Handwerk und Industrie. — Verkehr, Wirtschaft, Recht. — Volksgesundheit und Volkswohlfaht. — Der deutsche Staatsbürger. — Flugzeugkunde. — Wetterkunde.

Neunte, unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer, der Breslauer Wetterwarte und ober-schlesischer Fachleute der Jetztzeit entsprechend umgearbeitete Auflage mit Genehmigung der Regierung eingeführt in den ländlichen Fortbildungsschulen.

:: Preis 4 Mark ::

**Priebatsch's Buchhandlung Breslau I, Ring 58**

## Die Urgeschichte in der Schule

von **Fr. Geschwendt**

Von allen Freunden der Prähistorie mit Sehnsucht erwartet, erscheint soeben das erste methodische Werk, das den gegenwärtigen wissenschaftlichen Standpunkt mit moderner pädagogischer Einstellung aufs glücklichste vereinigt. Der bekannte Prähistoriker **Geschwendt** war der begabteste Verfasser; hat er doch schon vor dem Kriege die Vorgeschichte in seinem Unterricht eingeführt und ist seit langem wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Staatlichen Stelle für Erforschung der kulturgeschichtlichen Bodendenkmäler. Das Werk behandelt sämtliche Fragen, die überhaupt auf dem Gebiete der Vorgeschichte in der Schule gestellt werden können.

Hier bietet sich Neuland für den modernen suchenden Lehrer.

Aus dem Inhalt: Warum die Urgeschichte in die Schule gehört. — Die Beschaffung des vorgeschichtl. Fundmaterials aus der engeren Heimat. — Die Vorgeschichte im Unterricht (die Kulturromane; Berücksichtigung der Urgeschichte in den verschiedensten Fächern). — Der Grundsatz der Anschaulichkeit (Modelle und andere Nachbildungen); Wanderungen zu Fundstellen). — Außerantl. Pflege der Altertumskunde durch den Lehrer. — Schriftennachweis usw.

Preis nur  
1,50 RM.

**Priebatsch's Buchhandlung, Breslau I, Ring 58**